

Das Studienzentrum feierte bereits sein einjähriges Jubiläum - eine Zeit, in der wohl die meisten Studierenden der Montanuniversität in den Genuss des aufregenden Bauwerks, erschaffen durch moderne Architektur, kamen. Weniger hinreißend ist hingegen die Benennung der Hörsäle in jenem Gebäude: Hörsaal 1, Hörsaal 2 und Hörsaal 3. Eine unkreative Namensgebung, die dem Anlitz und den Absolvent_innen der Uni nicht gerecht wird.

Während des 183-jährigen Bestehens der Montanuniversität schlossen bereits eine Vielzahl an Studierenden diese ab und machten sich weltweit einen Namen. Als im Jahre 1922 Elisabeth Latal als erste Frau die Montanuniversität absolvierte, war sie die Vorreiterin vieler Frauen, die einen ähnlichen Bildungsweg einschlugen. So auch Inge Küpper, die 1947 den Titel der Montanistin in Leoben erhielt, nachdem sie bereits als erste Frau der Uni Graz zur Chemikerin und Geologin gekürt wurde. Seither stieg die Zahl der weiblichen Studierenden - ein Trend, der bis heute anhält.

Um zu zeigen, dass die Branche der Technik bei Weitem keine „Männersache“ ist, sollen jene Hörsäle im Studienzentrum nach weiblichen Abgängerinnen der Montanuniversität benannt werden. Hierzu angehängt ist eine Liste von Vorschlägen. Weiters soll vor den Hörsälen durch Infotafeln, Skulpturen oder sonstigem jene Persönlichkeiten kurz beschrieben werden, wie es auch vor dem Erzherzog-Johann-Hörsaal oder dem Miller-von-Hauenfels-Hörsaal der Fall ist. Dies wäre eine Möglichkeit, zu zeigen, dass sich die Universität für Gleichstellung und Solidarität mit Frauen ausspricht und die Worte „*Frauen in die Technik*“ nicht nur von sich gibt, sondern auch lebt.

Die Hochschulvertretung der Studierenden an der Montanuniversität Leoben möge daher beschließen, dass:

- sich die ÖH Leoben mit den zuständigen Stellen der Montanuniversität austauscht, um zu bewirken, dass mindestens 2 der 3 Hörsäle (Hörsäle 1, 2 und 3 im Studienzentrum) jeweils nach einer weiblichen Absolventin der Montanuniversität Leoben benannt werden. Im Zuge dessen soll sich die ÖH Leoben dafür einsetzen, dass vor den Hörsälen mittels Tafeln, Skulpturen, etc. über das Leben und Wirken jener Personen informiert wird. Bis zur 1. ordentlichen Sitzung im Sommersemester 2024 sollen die Namen festgelegt und bis dahin vom Fortschritt der Informationsbereitstellung und dem Zusammenarbeiten mit den zuständigen Stellen berichtet werden.

Vorschlag Absolventinnen:

- Elisabeth Latal, geb. in Prijedor, Bosnien, 1899. Erste Staatsprüfung 1922 mit Auszeichnung, 1925 die zweite.
- Olga Maria Peter, geb. 1902. Absolvierte 1930 als 1. Frau im Hüttenwesen, Vater war Professor und auch Rektor an der Montanuni. Nach dem Studium in Leoben begab sie sich nach Aachen, später nach Essen.
- Janet Zaph Briggs, geb. 1912 in Kalifornien, USA. Erste US-Studentin, begann dort ihr Bergbau- und Metallurgie-Studium. Erlang 1936 in Leoben ihren Dokortitel, Spezialgebiet war Molybdän.
- Emma Onitsch-Modl, geb. 1919 nahe Villach. Verfasste 1944 ihre Dissertation über wolframfreie Schnellarbeitsstäbe und lehrte ab 1950 an der Montanuni.
- Inge Küpper, geb. 1914 in Sarajevo. Promovierte 1944 als 1. Frau in Chemie und Geologie an der Uni Graz. 1947 absolvierte sie in Leoben und setzte sich später mit Erdöl auseinander.